

Büßlicher wöchentliche Nachrichten.

N^o. 25.

Sonntag, den 23. Juni.

Begebenheiten.
Gedruckt und verlegt bei J. A. Lange. — Redakteur Dr. Thienemann.

1839.

Tagesbegebenheiten.

Inland. Am 9. Juni, Nachmittags gegen 5 Uhr, setzte ein nicht unbedeutender Knall die Bewohner des nahe liegenden Treptow und Stralau in Schrecken. Durch eine, von der Sonnenhitze begünstigte, Selbstentzündung hatte ein Feuerwerkskörper in dem, mehrere Schritte hinter den Stallgebäuden gelegenen, Laboratorium des Hrn. Böhm explodirt, und das Feuer sich schnell den dort vorrätigen brennbaren Materialien mitgetheilt, so daß in wenigen Minuten das kleine Gebäude mit einer Explosion in Trümmern lag. Zwei Arbeiter, welche vor dem Laboratorium beschäftigt waren, sind leider, jedoch weiter nicht lebensgefährlich, beschädigt worden. An demselben Vormittage verunglückten zwei Menschen bei dem Schwimmen der Pferde im Kummelsburger See. — Am 7. Juni Nachmittags ereignete sich in Stettin der Unfall, daß ein im Löschen begriffener Dreimaster bei dem Ausladen einer schweren Tonne Palmöl plötzlich an zu schwanken fing und umschlug. Das Wasser drang sogleich in die Ballastlücke und das Schiff ging, mit einigen tausend Etern. Eisen und einigen Fässern Palmöl, zu Grunde. Menschen kamen jedoch dabei nicht zu Schaden. Gegenwärtig arbeitet man daran, das Fahrzeug, welches mit den Spitzen der Masten die gegenüberliegenden Häuser berührt, wieder herauszuschaffen. — Am 28. Mai, Abends um 10 Uhr, schwoll, in Folge starker Gewitterregen, der durch Sparnberg im Reg.-Bez. Erfurt fließende kleine Bach plötzlich so stark an, daß in wenigen Minuten zwei neugebaute, im untern Stock massive Wohnhäuser und das Spritzenhaus nebst Spritze weggerissen und der nahen Saale zugeführt wurden. Die in den Häusern wohnenden vier Familien gewahrten die Gefahr erst, als bereits die Zerstörung ihrer Wohnungen begonnen hatte; man mußte die Kinder unbekleidet aus den Betten reifen, um sie so schnell als möglich durch das bereits 5 Fuß hohe Wasser zu schaffen, denn unmittelbar darauf erfolgte der Einsturz der Häuser. Die 4 Familien haben gar nichts gerettet; der eine Familienvater verlor auch noch 70 Thaler baares Geld, welche er erst am vorigen Tage geliehen hatte. Das Unglück dieser Leute ist um so größer, als der Ort ganz arm ist und daher wenig zur Unterstützung der Familien, welche zugleich mit dem Obdach und den Lebensbedürfnissen Alles eingebüßt haben, thun kann. Die benachbarten Dörfer haben ein gleiches Unglück erlitten. — Ungeachtet der Verlegung des Haupt-Wollmarkts in Landsberg a. d. W. bis auf den 11. hatte derselbe doch schon am 10. seinen Anfang genommen und war vom besten Wetter begünstigt. Vom

7. bis 11. d. waren an 12,000 Etr. Wolle zu Markte gekommen. Schur und Wäsche waren im Ganzen gut. Gute Mittelwolle fand Abgang, und die Preise blieben nicht nur die vorjährigen, sondern manche Sortimente wurden auch noch mit 5 bis 10 Thlr pro Etr. höher bezahlt. Der Markt war von vielen Käufern besucht und die Käufe wurden ziemlich rasch abgeschlossen, wenn man annimmt, daß der Markt erst am 11. beginnen sollte. Viele Wollproducenten haben ihn befriedigt verlassen, und man kann annehmen, daß er am 12. schon beendigt war, wenn der Handel so fort dauerte, wie er am 10. und 11. begonnen hatte, indem der größte Theil der Wolle bereits in den Händen der Käufer war. — Die Breslauer Zeitungen enthalten nun einen amtlichen Artikel über den dortigen Wollmarkt, welcher mit unsern früheren Mittheilungen ziemlich genau übereinstimmt. Es waren überhaupt 55,068 Etr. 28 Pfd. Wolle auf dem Markt. Die feine Wolle wurde sehr gesucht, und die hochfeine um 6 bis 10, ja 14 Thlr., die feine um 3 bis 4, die mittelfeine um 2 bis 3 Thlr. theurer, als im vorigen Markt verkauft. Diese Preiserhöhung gilt aber nicht für die ganze Dauer des Marktes; es wurden sowohl für die guten Mittelwollen, als auch für die geringeren Sorten während des Marktes und zu Ende desselben zum Theil nur wenig bessere Preise, zum Theil nur dieselben, wie im vorigen Jahre bezahlt. Etwa 7000 Etr. Wolle blieben unverkauft. Unter den fremden Käufern befanden sich 204 Großkäufer, und aus den Fabrikstädten der Monarchie 253 kleinere Fabrikanten. — Auf dem am 10. geschlossenen Wollmarkt in Posen befanden sich im Ganzen 16,131½ Etr. Wolle, von denen nahe an 15,000 Etr. verkauft wurden. Die Preise stellten sich in den beiden letzten Tagen wieder besser, so daß durchschnittlich 2 bis 5 Thlr. für den Etr. mehr bezahlt wurden, als im vorigen Jahre und der Markt beinahe ein besseres Ergebnis lieferte, als der in Breslau. Man hofft, daß künftig alle Wollzüchter der Provinz ihre Wolle auf diesen näheren Provinzialmarkt bringen werden, denn schon hat der Markt seit dem vorigen Jahre bedeutend zugenommen. — Am 4. d. Nachmittags 3 Uhr, entluden sich über Seehaufen mehrere äußerst furchtbare Gewitter unter fortwährenden, ohne alle Unterbrechung anhaltenden Donnerschlägen, und richteten besonders in einigen Nachbar-Dörfern durch Hagelschlag und beklagenswerthe Uebersutungen unsägliches Schaben an. Besonders litten die westlich gelegenen Dörfer Beckendorf, Warleben, Bableben, Göhringsdorf, Ausleben u. durch Hagel und große Ueberschwemmung, aber auch östlich belegene Dörfer, als namentlich Dreileben, wurde von diesem Un-

wetter hart betroffen. In den westlichen Dörfern veranlaßte der wolkenbruchartige entsetzliche Regenguß eine so hohe verheerende Flut, daß Häuser und Straßen unter Wasser gesetzt und Fische, Betten, Stühle u. dgl. umherschwammen. Viele schöne Saaten sind dadurch vernichtet und in Feldern, Wiesen, Gärten Höfen, Häusern, Ställen und Scheunen ist unendlicher Schaden angerichtet! Während man wegen der ungeheueren Ueberflutungen, dergleichen sich die betagtesten Leute nicht zu entsinnen wissen, auf Rettung für Menschen und Vieh bedacht seyn mußte, zerschlug der Hagel, glücklicherweise nur strichweise fallend, Saaten, Bülken, Blätter, Früchte und Fenster. Die Größe der gefallenen Hagelkörner war besonders in und nahe bei Dreileben bedeutend, und in den Gärten und auf einigen Feldern dieses Ortes ist kaum zu erkennen, was vor dem Hagelwetter darauf gestanden habe. Als ein Glück ist es bei diesem Unwetter anzusehen, daß dasselbe nicht des Nachts sich entlud, da sonst wohl manches Menschenleben verloren gegangen seyn würde. — In Muskau sind bereits zwei Sendungen der kostbaren Merkwürdigkeiten, welche der Fürst Pückler in Afrika und der Levante gesammelt, nebst den Geschenken, welche er dort erhalten hat, angekommen. Sie bestehen in Nummien, Straußfedern, kostbaren Waffen, Federarbeiten, (die aber durch die Motten gelitten haben) Shawls, koptischen, arabischen, abessinischen u. Waffen und Geräthen, großen Flacons mit Rosenöl, Bierathen von Perlen und Elfenbein, arabischen Hengsten, einem weißen Dromedar und einer Gesellschaft von Affen. — In Schönowo bei Graudenz soll sich in diesen Tagen ein sonderbarer Vorfall ereignet haben. Man war daselbst während eines scheinbar entfernten Gewitters mit der Beerbigung eines Kindes beschäftigt, als in demselben Augenblick, als der Sarg eingesenkt war, zwei gewaltige Gewitterschläge erfolgten, wovon der erste einen nicht sehr entfernten Baum, der zweite aber den eben eingesenkten Sarg traf. Natürlich stürzte die um das Grab versammelte Menge zusammen; mittlerweile fing der Sarg Feuer, welches indeß durch rasches Bedecken mit Erde gedämpft wurde.

Sachsen. Dresden, 16. Juni. Auf unserm Wollmarkt befand sich in diesem Jahr fast noch ein halb Mal mehr Wolle, als voriges Jahr. Die Preise stellten sich jedoch, wenn auch am ersten und zweiten Tage einige Posten etwas günstiger, als zum vorjährigen Preis verkauft wurden, zuletzt etwas niedriger. Es waren etwa 30 bis 35,000 Stein am Markt, und die berühmtesten hochfeinen Wollen (Super-Electoral) wurden mit 21 bis 24 1/2 Thlr., die minder feinen (Electoral) mit 17 bis 20 Thlr. bezahlt. Die Dualität der Wollen, so wie die Wäsche, war im Allgemeinen noch vorzüglicher, als voriges Jahr. Die Preise der hochfeinen Wollen waren 2 1/2, auch 3 Thlr. pro Stein niedriger, als 1838, die der mittelfeinen 1 1/2 bis 2 Thlr. pro Stein. Mittelwollen wurden fast lediglich von den sächsischen Fabrikanten mit 1 bis 1 1/2 Thlr. pro Stein Erniedrigung im Preise gekauft. Mehrere sächsische Wollen, wie z. B. Rothschönberg, Limbach, Kloster Belle, Döhlen u. a. sind, da sie sich nicht den Verhältnissen des Marktes

fügen wollten, aufgelagert; von mittelfeinen Wollen ist nichts unverkauft geblieben. Die hochfeinen Wollen sind hauptsächlich für englische Rechnung gekauft worden. Der Markt war übrigens eben so stark, wie früher, von Käufern besucht; obwohl weniger von Engländern und Niederländern.

Belgien. Brüssel. Am 4. Juni wurden wir von einem fürchterlichen Gewitter heimgesucht. Das ganze Land, 10 Meilen in der Runde, steht unter Wasser, und die Eisenbahnfahrten sind gehemmt. Man glaubt, daß eine Wasserhose sich über die Stadt ergossen habe, indessen lauten die Nachrichten von dem Lande nicht besser. In vielen Straßen sind die Keller mit Wasser gefüllt, doch hört man wenigstens hier von keinem großen Unglücksfall. Auf der Eisenbahn steht bei Capelle das Wasser 3 Fuß hoch. Dort wurde auch ein Haus, bei Burgh 9 Häuser fortgerissen, wobei 20 Kinder ertranken. Von 4 der letztern hat man bis jetzt nur die Leichen gefunden. Die reichen Getreidefelder zwischen hier und Mecheln stehen alle unter Wasser, und der große Segen, welchen sie versprochen, ist ganz vernichtet. Bei Woluwe St. Pierre sind ebenfalls 5 Häuser weggerissen worden, und so erweitern sich die Unglücksbothschaften, je weiter die Nachrichten aus der Entfernung eilaufen. Bei Antwerpen war das Gewitter mit einem fürchterlichen Sturm begleitet, welcher die Bäume entwurzelte und die Schornsteine herabwarf, während das Wasser die Chausseestraßen durchbrach. Von mehreren Orten vernimmt man, daß der Blitz eingeschlagen hat, was auch hier 2 oder 3 Mal geschah, indeß ohne zu zünden, oder Menschen zu tödten. — (Nach späteren Nachrichten.) In der Vorstadt Molendael St. Jean ist ein Haus eingestürzt und dabei ein blinder Mann umgekommen. Die Senne trat an mehreren Stellen aus und zerrante die Verbindungen. In Eber wurden 6 Häuser durch den Wind eingestürzt und durch das Wasser fortgerissen. In Scharbeel wurden alle Einwohner mitten in der Nacht durch das Brüllen ihres Viehs erschreckt, das größtentheils im Wasser stand, sie mußten dasselbe auf die Höhen bringen. In Wilvorde war das Unglück fürchterlich; man spricht von 30 bis 40 Personen, welche theils unter den Trümmern ihrer eingestürzten Häuser umgekommen, theils durch den Einbruch der Senne ertrunken sind. Neun Häuser sind eingestürzt. In Burgh wurden über 60 Menschen eine Beute der Wellen; 42 Leichen hat man aufgefunden; 20 fehlen noch. Die Unglücklichen ertranken meist im Bette, wo das plötzlich hereinströmende Wasser sie über-raschte. Dieses stürzte sich nämlich, lange Zeit aufgehalten, über die Chaussee auf das in einer Vertiefung, 60 Fuß unter der Chaussee, liegende Dorf von 126 Häusern und 831 Einwohnern. Unter den aufgefundenen Leichen befand sich auch die einer Mutter, welche noch die Leichen ihrer beiden kleinften Kinder in den Armen hielt. In Hornu warf der Sturm einen Mühlenkugel herab, und dieser tödtete 4 junge Mädchen von 15 bis 17 Jahren. In Dieghem ist eine Herde von 150 Schaafen umgekommen. Alle Posten kamen, weil die Straßen unter Wasser standen, nach Brüssel zurück, ein Beweis, daß das Gewitter sich weit ausgedehnt hat.

In Folge der Wirkungen des Gewitters waren heute die Borräthe auf den Märkten sehr beschränkt. — Die Regierung hat eine Commission niedergesetzt, welche die Leichen in Burgh hervorsuchen lassen, für ihre Beerdigung sorgen und Unterstüßungen an die Angehörigen der Berunglückten vertheilen soll. Sr. Maj. der König hat bereits eine bedeutende Summe, der Minister des Innern 1000 Frs., die Börse 200 Frs., die Garnison von Biltorde 511 Frs. zc. dieser Commission übersendet. Die Leichen, welche man bis jetzt aufgefunden hat, waren sehr zerstreut auf den Feldern und bestanden größtentheils aus Kindern. Am 7. wurden auf dem Kirchhofe von Grimbergden in feierlichem Zuge, unter dem Geläute aller Glocken und in Gegenwart der kathol. Geistlichkeit, 38 Leichen auf ein Mal beerdigt. Ueber 2000 Menschen aus Brüssel waren zu dieser rührenden Trauerfeierlichkeit herbeigeströmt, welche Abends um 9 Uhr Statt fand. Vier Leichen sind noch nicht beerdigt und 33 noch nicht aufgefunden. Unsere Zeitungen melden eine Menge trauriger Einzelheiten aus diesem furchtbaren Ereigniß. Ein Hausvater stoh mit seinen Kindern auf den Boden und hielt hier die Kleinen, während ihm das Wasser bis an die Brust stieg, in die Höhe, plötzlich aber stürzte die Decke ein und er fiel in das untere Stockwerk, wo ihn die Wellen wegrißten. Schon glaubte er sich indeß außer Gefahr und die Kinder, welche er im Arm hielt, gerettet, als ihn ein Baumstamm umwarf und er die Bestimmung verlor. Als er wieder zu sich kam, waren die Kinder verschwunden. In Werthem wurde unter Anderm eine ganze Familie, aus 11 Personen bestehend, ein Opfer der Fluten. Eine Menge Vieh ist ertrunken, indeß wird davon kaum Notiz genommen. Die Eisenbahnfahrten haben wieder begonnen.

Frankreich. In einer großen Stadt in Depart. der Unter-Seine, erzählt ein französisches Blatt, giebt es ein Kloster der Ursulinerinnen, in welchem sich eine junge und hübsche Novize befand. Eines Tages fällt es der jungen Dame ein, die Mauern ihres Gefängnisses auf einige Stunden zu verlassen. Man kennt die Nacht der Wünsche einer Nonne: der Schlüssel zur Pforte ist bald gefunden und, um die Freiheit vollständig zu genießen, eilt die reizende Thörin spornstreichs nach dem Theater, diesem „Vorhof der Hölle.“ Man gab Robert den Teufel. Dies Mal war es nicht die Nonne, welche den Herzog der Normandie verführte, sondern die Ursulinerin wird selbst von der ritterlichen Schönheit des Tendristen D.... (Duprez?) gerührt, und als sie unbemerkt in ihr Kloster zurückgekehrt war, hatte sich die zärtlichste Neigung in ihrem Herzen festgesetzt. Am andern Morgen kommt der Gefangene. „Kennen Sie den Sänger D.?“ fragt man ihn. — „Ja wohl.“ — „Nun gut! Ich habe keine Aeltern; ich kann frei seyn und besitze 20,000 Fr. jährlicher Einkünfte. Ich liebe ihn, und wenn er mich zur Frau haben will, so gehört ihm meine Hand!“ Der Musiklehrer macht Einwendungen, sie werden gehoben; er knüpft Unterhandlungen an, und bald ist die fromme Schwester die Frau eines Excommunicirten. — Eine Zeitung läßt den Bemühungen des Ministeriums, die kurze Session möglichst zu benutzen, und durch seine Thätigkeit die Zeit wieder ein-

zubringen, welche Andere verloren haben, volle Gerechtigkeit widerfahren. In wenigen Tagen habe es eine Anzahl, ihrem Gegenstande nach, sehr verschiedener, aber wichtiger Entwürfe vorgelegt. In Bezug auf Spanien habe sich das Cabinet von der abentheuerlichen Politik der Interventionisten, wie von der trägen und gefährlichen Politik, die seit zwei Jahren befolgt worden, gleich entfernt gehalten. Die Einen übertrieben die durch den Vertrag auferlegten Verpflichtungen; die Anderen hätten gar nichts darauf gegeben. Das Ministerium vom 12. Mai werde sie vollständig nach dem Buchstaben und nach dem Geiste erfüllen, und dieß für unsere innige Freundschaft für Spanien genügen, ohne uns Beweidungen auszusetzen. Eine andere Zeitung sagt, wenn das Ministerium seine Versprechungen erfülle, so werde unsere Politik wieder einen nationalen Character erhalten, den sie niemals hätte verlieren sollen. Zunächst bringt dieses Blatt darauf, daß das ige Ministerium die von dem vorigen Ministerium in Spanien ernannten Agenten durch neue ersetze, besonders aber, daß die Regierung einen kriegserfahrenen Repräsentanten nach Madrid sende. — Am 10. Juni sind in Paris zwei Personen, welche eine Kanone ohne Lafette fortzogen, angehalten worden, man vermuthet, daß diese Kanone zu einem Complot dienen sollte; die Sache wird untersucht. Das Stück war neu gegossen und 2 Fuß lang mit 6 Zoll Oeffnung. Der Gießereist ebenfalls verhaftet. Artillerie-Offiziere, welche das Stück untersuchten, sagen, es sey von gutem Metall, und könne 50 Schüsse aushalten, ohne zu springen.

Rußland. Petersburg. Auf unserer Eisenbahn hat sich am 2. Juni ein trauriger Unglücksfall ereignet. Um halb 2 Uhr setzten sich von Pawlowsk 21 Wagen, von denen 16 mit Passagieren gefüllt, die ersten 5 aber nur mit einigen bei der Eisenbahn angehaltenen Personen besetzt waren, in Bewegung. Eine Maschine zog und die andere schob. Der Buffer an einer der leeren Equipagen sprang, die Wagen trennten sich, und als nun der hintere Theil mit dem vordern wieder zusammenstieß, wurde ein Vorderwagen vorn aus der Schiene herabgestoßen und zog die übrigen nach sich. Von den in dem ersten Wagen befindlichen Personen verloren der Direktor der Eisenbahn, Hr. Fasmann, und der Condukteur Busch das Leben. Der Collegien-Registrator Witt brach ein Bein, als er aus dem Wagen springen wollte. Von den übrigen Personen wurde Niemand beschädigt. — (Spätere Nachricht.) Das Unglück auf unserer Eisenbahn hat den Zuspruch zu den Fahrten nicht vermindert: der Verkehr zwischen St. Petersburg und Pawlowsk ist zu sehr gestiegen, und es sind zu viele Sommerwohnungen in dem letzten Städtchen genommen, als daß ein solcher, wenn auch immerhin trauriger Unfall, auf die Benutzung der Bahn einwirken könnte.

Türkei. Constantinopel, 29. Mai. Die Pforte schweigt über die Bewegungen der türkischen Armee in Syrien, man weiß jedoch gewiß, daß Berichten aus dem Lager des Hadschi Pascha vom 18. d. zufolge, noch kein Zusammenstreffen mit den Aegyptern stattfand und seinem Einmarsch in Syrien kein Einhalt gethan wurde, eben so, daß sich die türk. Reserve-Armee unter dem Oberbefehl des Ali Pascha in Bewegung setzte und nach Adana vorrückte. Die Flotte

des Capudan Pascha soll binnen 3 Tagen nach den Küsten von Syrien absegeln und die Sendungen von Kriegsbedürfnissen und Bombardieren über Samsün nach Kurdistan dauern lassen fort. Alle diese Vorgänge erregen indessen unter der kaufmännischen Welt igt keinen so gewaltigen Eindruck mehr, als man vermuthete. Der Schlüssel ist leicht zu finden, denn es ist igt eine angenommene Thatsache, welche mit den Handelsoperationen der, sich bei Lord Ponsouby stets Rath's erholenden, hiesigen engl. Kaufleute übereinstimmt, daß Lord Ponsouby die Bewegungen und den Einmarsch der türkischen Armee in Syrien genau vorher wußte und daß folglich diese Nachricht für ihn keine, wohl aber für die anderen Diplomaten in Pera eine gewaltige Ueberraschung war. Seitdem sich diese Nachricht Bahn in Constantinopel gebrochen, blickt man mit Zuversicht nach Natolien, weil man sich darauf verläßt, daß England im Verein mit Oesterreich und Frankreich, den Vice-König von Aegypten dahin bringen werde, die, auf eine Entwaflung gestützten, gerechten Forderungen des Sultans endlich zu erfüllen. Man rechnet überdies auf eine große Volksbewegung der Einwohner Syriens, obwohl der Drusen-Fürst, Emir Beschir, dem Vicekönig neuerdings Treue und seinen Beistand zugesichert hat.

Getaufte im Mai 1839 in der Pfarrkirche.

1. Barbier Kynast Tochter, Emilie Florentine Rosine. — 2. Mühlmeister Hermanns in Tschicherzig Sohn, Johann George August. — 3. Fleischnhauer Schwedlers daselbst Sohn, Johann George Wilhelmine. — 4. Böttcher Buchwalbs Tochter, Amalie Pauline. — 5. Fleischnhauer Wisches Sohn, Johann Carl Theodor. — 6. Mauermeister Steinbachs Zwillingstöchter, Amalie Bertha. — 7. Schiffer Wolfs in Tschicherzig Sohn, Johann Gottlieb Hermann. — 8. Tischler Nitsches Tochter, Florentine Wilhelmine. — 9. Grobknecht Irgangs auf dem Riegel Sohn, Johann August Eduard. — 10. Tuchmacher Zimmerlings Sohn, August Hugo. — 11. Kammacher Fiedlers Sohn, Robert Ferdinand. — 12. Tuchmacher Schillings Tochter, Bertha Marie Auguste. — 13. Weiß- und Frosbacher Frankes Tochter, Florentine Henriette. — 14. Gärtner Bertholds auf dem Riegel Sohn, Friedrich Wilhelm August.

Im Monat Mai wurden in der Neuen Kirche getauft:

1. und 2. Winger Schuberts in den Oberweiberger Zwillingenpaar, Johanne Louise und Johanne Caroline. — 3. Fabricarbeiter Petras in Krausche Tochter: Johanne Eleonore. — 4. Gärtners Stephans im Stadtvorwerk Sohn, Johann Gottlieb. — 5. Pufenbessers Königs in Krausche Sohn, Friedrich Wilhelm. — 6. und 7. Zwei uneheliche Söhne in Krausche.

Gestorbene im Mai 1839.

1. Mauermeister Steinbachs Zwillingssohn, 14 Stunden alt (Stichfluß). — 2. Kaufmann v. Schönings Sohn, 10 Jahre 4 Monat 26 Tage (Auszehrung). — 3. Verwitwete Frau Kärgers geb. Gamm, 65 Jahre (Entkräftung). — 4. Nagelschmied Langners todtgeborene Tochter. — 5. Schwarzwichhändler Jilm, 68 Jahre (Lungenentzündung). — 6. Dammeisters Wittwe Kadach geb. Giltner, 91 Jahre 2 M. (Altersschwäche). — 7. Wüdnier und Schiffer Kreuzigers in Tschicherzig Sohn, 9 Monat (Krampfe). — 8. Jungfrau Pauline Brauer, 24½ Jahr (Schwulst). — 9. Fleischnhauer Schwedlers in Tschicherzig Sohn, 2½ Monat (Krampfe). — 10. Junggeleierte Gottlieb Petre, 34½ Jahr (Masern). — 11. Schneider Seibes Tochter, 2 Stunden (Stichfluß). — 12. Tuchmacher Zimmerlings Sohn, 7 Tage (Stichfluß). — 13. Schullehrer Krausches Sohn, 12½ Jahr (Brand am Fuße). — 14. Erb- und Gerichtschweizers Irgang in Krausche Wittwe geb. Schulz, 81½ Jahr (Altersschwäche). — 15. Tagelöhner Klencks daselbst Tochter, 7½ Monat (Masern). — 16. Mauermeister Steinbachs Zwillingstöchter, 21 Tage (Stichfluß). — 17. Seidenwäcker Masers Tochter, 1 Jahr 9 Tage (Krampfe). — 18. Pufenbessers Goldbachs Tochter, 1 Jahr 9 Tage (Krampfe). — 19. Schiffer und Eigenthümer Adams bei der Ho. Niedertage Sohn, 12½ J. (ertrunken).

Getraut 3 Paar.
Getauft 12 Söhne 9 Töchter = 21.
Gestorben 9 Männl. 10 Weibl. = 19.

Bekanntmachungen.

Mein Haus No. 309, auf der langen Gasse bin ich Willens unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen; desgleichen meine Scheune nebst Morgenäcker, deren erster acht, letzterer drei Scheffel Ausfaat hat, auf mehrere Jahre zu verpachten, auch kann die diesjährige Kartoffel- und Roggenerde mit übernommen werden. Kauf- und Pachtlustige haben sich des baldigsten bei mir zu melden. Jüllichau, den 21. Juni 1839.
Johanna v. Schöning.

Erhaltenen Auftrage zufolge sollen

Dienstag den 25ten d. M. von Vormittags 9 Uhr an in dem Hause des Herrn Amtmann Schwarz zu Mohsrau mehrere Mobilien und Hausgeräthe, unter andern auch zwei neue Rollen und eine Handschrotmühle mit Stein, so wie verschiedene Pferdeklummet-Geschirre zc. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Jüllichau, den 21ten Juni 1839.

Paelchen.

Französische Kardendisteln zum Gebrauch für Tuchfabrikanten erhielt in Commission

Heinrich Lange.

Um vielen Mißverständnissen zu begegnen, erkläre ich hiermit: daß ich meine Grundstücke behalten werde. Die zur Auktion vom 12ten bis incl. den 14ten d. M. gestellten Gegenstände waren nur Mobilien aus dem Nachlaß meiner sel. Frau, verm. Maschwitz geb. Weigt, und Ladenaüter, oder auf andere Weise unverkäufliche Waaren.

Demnach empfehle ich mein Waarenlager, bestehend in sämmtlichen Material- und Farbe-Waaren, fremden Weinen, Delikatessen und Süßfrüchten der geneigten Beachtung eines hochgeehrten Publikums.

Die obere Etage meines Hauses ist noch zu vermietten.
Jüllichau, den 19ten Juni 1839.

August Gaebler.

Der Meister Ebert sen. wird Ende künftiger Woche eine dreijährige Herse, hiesiger Zucht, von außerordentlicher Fertigkeit schlachten. Da derselbe wegen des so bedeutenden Kaufpreises bei jehiger Hitze ein großes Risiko übernimmt, so mache dies seinem Verlangen gemäß sehr gern hiebydurch bekannt, mit dem Wunsche, daß er für sein Unternehmen recht guten Absatz finden möchte, indem sonst jeder Meister dadurch abgeschreckt werden müßte, die Stadt mit recht gutem Fleische versehen zu wollen. Die Herse wird noch vor dem Schlachten in der Stadt zur Schau herumgeführt werden.
Das Dominium Langmeil den 20. Juni 1839.

Sonntag den 23. Juni ist in meinem Weinberge Tanz-Musik, wozu ergebenst einlade. Adolph Rößel.